

Haushaltsrede 2025

Zum mittlerweile 6mal (zählt man den nicht genehmigten Nachtragshaushalt 2019 und den genehmigten Nachtragshaushalt aus diesem Jahr mit, dann zum 8. Mal) bringe ich heute einen Haushalt für die Stadt Runkel ein. Und wie in den Jahren zuvor, so war es auch dieses Mal kein leichtes ihn aufzustellen.

Der Magistrat hat sich in einem halben Dutzend Sitzungen, darunter auch vielen ganztägigen Klausurtagungen mit dem vorliegenden Werk beschäftigt und es geschafft den Stadtverordneten einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. An dieser Stelle deshalb zunächst einmal ein Dank an alle Magistratsmitglieder für ihren Einsatz und ihre investierte Zeit.

Das fertige hier vorliegende Zahlenwerk beinhaltet das Ergebnis dieser Arbeit und bevor ich nun auf die Zahlen selbst und die größten Veränderungen eingehe, möchte ich zunächst kurz über die Hauptproblematik bei der Aufstellung sprechen.

Nach den ersten Haushaltsberatungen, bei denen es zwar bereits absehbar war, dass die Aufstellung des Haushaltes und das Erreichen eines positiven ordentlichen Ergebnisses eine Herausforderung sein würde, aber durchaus als machbar angesehen wurde erreichte uns am 11.11.2024 der Finanzplanungserlass für das Haushaltsjahr 2025 und dieser hatte leider gravierende Auswirkungen auf die Einnahmenseite. Sowohl die Einnahmen aus Gemeindeanteilen (das sind beispielsweise Anteile an der Einkommenssteuer, Familienausgleich und Umsatzsteuer), als auch die Schlüsselzuweisungen sanken, so dass eine Mindereinnahme (diese bereits verrechnet mit der Senkung von Kreis- und Schulumlage) von mehr als 300.000€ aufgefangen werden musste.

Doch der Finanzplanungserlass sieht, aufgrund dieser Einbußen, auch verschiedene Erleichterungen und Möglichkeiten für die Kommunen vor um genehmigungsfähige Haushalt vorlegen zu können. Hierbei ist vor allem die Möglichkeit zu nennen, ein negatives ordentliches Ergebnis mit dem Außerordentlichen Ergebnis der Vorjahre auszugleichen.

Somit kommen wir dann nun zu den Eckzahlen des Haushaltes:

Im ordentlichen Ergebnis stehen dem Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von **25.694.030€** Aufwendungen in Höhe von **25.791.790€** gegenüber. Dies bedeutet ein Defizit in Höhe von **97.760€**. Aufgrund der durch den Finanzplanungserlass ermöglichten Verrechnung mit dem außerordentlichen Ergebnis in Höhe von **222.000€** schließt der Haushalt summa summarum mit einem Plus von **124.240€** ab.

Auch im Finanzhaushalt gibt es mit **106.060€** ein negatives Ergebnis, dass allerdings über den Liquiditätsbestand der Stadt Runkel gedeckt ist, so dass der Finanzhaushalt mit einem geplanten Endbestand an Zahlungsmitteln zum Jahresende von **13.640€** abschließt.

Nun möchte ich kurz auf die wichtigsten Punkte im Vergleich zum Finanzplan 2025 eingehen um so zu erläutern, wie dieses Ergebnis zustande kommt, beginnend mit den negativen Entwicklungen auf der Ertragsseite:

1. Wie zu erwarten war, sinkt der Holzverkaufserlös im Jahr 2025, da mittlerweile alles Schadholz abverkauft ist und gleichzeitig die Baubranche weniger Bedarf hat. Somit sinken die Einnahmen in diesem Bereich um über 160.000€
2. Wie zu erwarten und nach Beschluss der STVV vom Juni 2024 umgesetzt sinken die Einnahmen aus den Wassergebühren um 190.000€
3. Wie eingangs bereits erwähnt sinken die Schlüsselzuweisungen und der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, so dass hier insgesamt ein Minus von knapp 750.000€ zu verzeichnen ist.
4. Die Einnahmen aus der Grundsteuer A sinken bei einem Hebesatz von 440 Punkten um 31.000€

Allerdings konnten auf der Ertragsseite in verschiedenen Bereichen auch positive Entwicklungen verzeichnet werden, so dass der Einnahmenbereich im Vergleich zu 2024 um etwa 1.4 Millionen und im Vergleich zum Finanzplan 2025 um 660.000€ verbessert werden konnte. Hierzu gehören:

1. Mehrreinnahmen im Rahmen der Benutzungsgebühren in Höhe von 124.000€.
2. Einnahmen aus einer noch durch die STVV zu beschließenden Parkraumbewirtschaftung in Höhe von 25.000€
3. 60.000€ im Bereich der Nebenerlöse (maßgeblich der Übernahme der Kita und der damit verbundenen Mittagsverpflegung geschuldet)
4. Knapp 600.000€ aus dem Verkauf von Ökopunkten, an die verschiedenen Investoren und Projektträger im Stadtgebiet.
5. 105.000€ Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land, unter anderem Klawam und Regenrückhaltung
6. Erhöhung verschiedener Zuschüsse und Zuwendungen im Rahmen der Übernahme der Kita Pustebume in einer Gesamthöhe von 185.000€
7. Beginn der SOPO-Auflösung der WKBs in Höhe von 60.000€
8. 117.000€ im Rahmen der Kostenerstattungen durch andere Gemeinden
9. 110.000 € aus der Festsetzung der Grundsteuer B auf 390 Punkte
10. Erhöhung der prognostizierten Gewerbesteuereinnahme um 300.000€ auf 3,1 Millionen.

Der Verbesserung der Ertragsseite, steht allerdings leider eine Verschlechterung der Aufwandsseite in Höhe von circa einer Million Euro im Vergleich zur Finanzplanung, bzw. von 1.7 Millionen im Vergleich zu 2024 gegenüber. Die größten Punkte sind hier:

1. Mehrkosten für Strom, Abwasser, Fremdleistungen und Wartungen in Höhe von 130.000€
2. Mehrkosten für geleistete Arbeitszeit in Höhe von über einer Million (hier vornehmlich natürlich durch die Übernahme der Kita Pustebume)
3. Minderkosten in Höhe von 85.000€ in den Bereichen der Wasser und Abwasserversorgung
4. Minderausgaben in Höhe von knapp 700.000€ für Zuschüsse (Wegfall der Zuschüsse für die Kita Pustebume)
5. Mehrkosten für den investiven Bereich der Wasser und Abwasserversorgung in Höhe von 175.000€

6. Mehrkosten für Kreis- und Schulumlage von insgesamt 465.000€.

Gerade auf einen Punkt möchte ich jetzt nochmal besonders eingehen.

Aufgrund der Übernahme der Kita Pustebblume, die richtig und wichtig ist, war unter den bereits angesprochenen Punkten mehrfach von Veränderungen zu hören.

Betrachtet man sich alleine den Bereich der Kindergärten, so schließt dieser laut Planung mit einem Defizit von 3,6 Millionen Euro ab. Das ist mehr als die prognostizierten Gewerbesteuerereinnahmen. Wir werden über diesen Punkt sprechen müssen und vor allem das Land Hessen sollte sich hier einmal Gedanken machen, wie es in Zukunft das Konnexitätsprinzip einhalten möchte. Aktuell zahlen die Eltern etwa 10% der Kosten, das Land etwa 30% und der Rest bleibt an der Kommune hängen. Dabei wird erwartet, dass immer höhere Standards eingehalten werden, die Betreuung immer sichergestellt ist und gleichzeitig auch noch mit der stets wachsenden Zahl an Integrationskindern umgegangen wird. Wenn das Land verhindern möchte, dass die Kommunen irgendwann gezwungen sein werden im Bereich der Elternbeiträge substantielle Änderungen umzusetzen, muss sichergestellt werden, dass nicht nur neue Gesetze und Verordnungen, sondern auch dementsprechende finanzielle Mittel bei der Kommune ankommen.

Die Personalkosten sind aber ohnehin ein Punkt, der Erwähnung finden sollte. Diese steigen im Vergleich zu 2024 um knapp 2 Millionen Euro auf 7.559.700€. Während der Löwenanteil dieser Steigerung natürlich in der Übernahme der Kita Pustebblume begründet liegt, ist ein weitere relevanter Punkt die in 2024 zwar vorgesehenen, aber nur mit reduzierten Kosten eingestellten Stellen, da (zu Recht) von einer späten Haushaltsgenehmigung ausgegangen wurden. Da diese Stellen nun größtenteils besetzt sind, schlagen sie sich natürlich im HH 2025 vollumfänglich nieder.

Für den Stellenplan 2025 sind von Seiten der Verwaltung aus nur wenige Änderungen vorgesehen. Neben der Fortführung der Ausbildung bei der Stadt Runkel durch eine Azubistelle in der Verwaltung sowie im Forst, soll im Forst eine Stelle für den Auszubildenden geschaffen werden, der die letzten drei Jahre bei uns tätig war. Im Bereich des Bauamtes soll eine Stelle unter anderem zur Abarbeitung des Investitionsstaus geschaffen werden und unter anderem aufgrund der Übernahme der Kita wird im Personalbereich eine weitere Stelle benötigt.

Kommen wir schlussendlich noch zu den relevantesten investiven Maßnahmen. Hier stehen Maßnahmen in Höhe von 4.15 Millionen ein SOPO in Höhe von knapp einer Million gegenüber, so dass eine Kreditaufnahme in Höhe von 3.15 Millionen Euro vorgesehen ist.

Als größter Punkt ist hier der Neubau des Bauhofes zu nennen, der mit 1.5 Millionen Euro veranschlagt ist. Hierzu steht allerdings im kommenden Jahr noch die Vorstellung der Planung im Bau- und Umweltausschuss an.

Mit 330.000€ ist der Ankauf des BYLA- Geländes in Kerkerbach vorgesehen, dass nach verschiedenen Untersuchungen adäquat für verschiedenen Nutzungen wäre.

Ebenfalls zu nennen ist der Bau des Musikgebäudes für 420.000€, dem allerdings ein Sonderposten in gleicher Höhe gegenübersteht. Hier ist es wohl notwendig, dass ähnlich wie im Rahmen der Zuwegung der Nikolauskapelle in Dehrn, die Stadt als Antragsteller für die Förderungen dient um keine Kürzungen oder verringerte Förderhöhen zu bekommen.

Nach Abzahlung der Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit, würde mit dem eingebrachten Haushalt eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 1.664 Mio.€ stattfinden.

Dies soll es zur Einbringung des HH 2025 gewesen sein und nun bitte ich um die Verweisung in den HFA.